Beschluss des Landrats vom 07.05.2026

Nr. 1725

16. Lehrmittel ohne Ideologie – Sicherstellung der politischen und wirtschaftlichen Neutralität im Unterricht
2025/509; Protokoll: tvr

Natalie Oberholzer (Grüne) wünscht die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stillschweigend stattgegeben.

Natalie Oberholzer (Grüne) sagt, dass der Titel «Lehrmittel ohne Ideologie» sie getriggert habe. Die Antwort des Regierungsrats ist sachlich und zeigt gut auf, dass Lehrmittel einen Evaluationsprozess durchlaufen. Trotzdem hat die Antwort die Rednerin enttäuscht, weil der Regierungsrat dabei kaum auf das Bildungskonzept Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eingeht. Marc Scherrer hat in seiner Interpellation auf BNE hingewiesen, jedoch nicht verstanden, was BNE bedeutet und wie es gelebt wird und vermittelt werden sollte – ansonsten hätte er die Interpellationen nicht einreichen müssen.
Die Rednerin erinnert daran, dass der Bundesrat 2021 die Strategie für nachhaltige Entwicklung 2030 beschlossen hat. Die Strategie setzt drei Schwerpunkte, erstens nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion, zweitens Klima, Energie und Biodiversität, drittens Chancengleichheit und sozialer Zusammenhalt. BNE ist ein integraler Bestandteil davon und leistet einen Bildungsbeitrag zu diesem Auftrag, indem es kritisches Denken und Verantwortungsbewusstsein fördert. BNE vermittelt das notwendige Wissen und die Handlungskompetenzen, um die Herausforderungen konkret anzugehen. Darum ist BNE auch Teil des Lehrplans 21 und fördert typische BNE-Kompetenzen. Man spricht in diesem Zusammenhang von den sogenannten Future Skills, die auch die Handelskammer beider Basel propagiert. Die jungen Lehrpersonen lernen schweizweit seit ein paar Jahren, wie sie BNE unterrichten sollten. Weil BNE fächerübergreifend und komplex ist, bereitet einigen die Umsetzung gemäss Lehrplan Mühe. Deshalb gibt es dazu verschiedene Lehrmittel, die die Schulen darin unterstützen und, sowie eine äusserst umfassende Datenbank und Plattform des Bundes, die viele solche Lehrmittel zur Verfügung stehen.
Der Kanton Basel-Landschaft hinkt bei der Umsetzung von BNE leider stark hinterher. Früher leistete der Kanton immerhin noch einen Beitrag von CHF 5'000 für die Kooperation mit Education 21. Damit konnte er das BNE-Know-how einkaufen. Education 21 ist die Fachagentur der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) und das nationale Kompetenzzentrum für BNE und damit die wichtigste Partnerin für die Kantone. Der Kanton Basel-Landschaft pflegt seit längerem keinen Austausch und keine Zusammenarbeit mehr. Darum erstaunt es nicht, dass unter dem Label Schulnetz 21 beim Amt für Volksschulen (AVS) praktisch nur Gesundheitsförderung betrieben wird. Andere Kantone halten sich besser an die Vorgaben des Bundes und haben dazu BNE-Beauftragte eingesetzt.
BNE ist Teil des Lehrplans 21 und eigentlich eine Pflicht. Dazu gehören auch die von Marc Scherrer aufgeführten Lehrmittel. Würden die Lehrpersonen in der Weiterbildung korrekt lernen, wie fächerübergreifende BNE-Themen im Unterricht einfliessen sollten, würden auch keine ideologischen Haltungen vermittelt, sondern Zukunftskompetenzen. Diese sollen Schülerinnen und Schüler befähigen, selber Situationen zu beurteilen und Probleme selbstwirksam und kreativ zu lösen. Dies liegt eigentlich im Interesse aller und müsste vermehrt umgesetzt, anstatt immer wieder bekämpft zu werden.

Fredy Dinkel (Grüne) erklärt, dass bei ihm die Beispiele von Marc Scherrer etwas ausgelöst habe, die dieser als tendenziös oder ideologisch bezeichne: beispielsweise weniger Fleisch essen, Secondhand einkaufen oder ein vegetarisches Kochbuch. Es ist jedoch eine wissenschaftliche Tatsache, dass es den Klimawandel gibt. Heute ist erwiesen, dass eine vegetarische Ernährung oder Secondhand etwas beitragen können, die Auswirkungen des Klimawandels abzufedern. Zu einer Ausbildung gehört Ausgewogenheit, wie Marc Scherrer sagt, aber das bedeutet, dass unterschiedliche Haltungen eingebracht werden müssen. Der Redner findet an den genannten Beispielen gefährlich, dass wissenschaftliche Erkenntnisse geleugnet und als ideologisch bezeichnet werden, weil sie einem nicht ins Konzept passen oder nicht gefallen. Das erinnert den Redner an alternative Fakten und sogar an frühere Bücherverbrennungen. Der Redner will das Marc Scherrer nicht unterstellen, aber er möchte darauf aufmerksam machen, dass man bei diesen Themen aufpassen muss und zwischen Tatsachen und Ideologieunterscheidet. Gerade in der Wirtschaftswissenschaft gibt es viele ideologische Strömungen, deren Wert und Sinn durchaus vorhanden ist und die durchaus vermittelt und kritisch reflektiert werden sollen. Ebenso wichtig ist es, den Schülern wissenschaftliche Erkenntnisse zu vermitteln.

Er könne die Enttäuschung von Natalie Oberholzer nachvollziehen, sagt Regierungsrat **Markus Eigenmann** (FDP). Er möchte sich hier aber nicht in die politische Nachhaltigkeitsdebatte einmischen. Es wurde versucht, die Fragen von Marc Scherrer, absolut neutral zu beantworten. Es wurde gefragt wie der Regierungsrat beurteilt, ob und in welchem Ausmass Lehrmittel wirtschaftsfeindlich oder ideologisch einseitige Inhalte enthalten. Die Antworten beziehen sich nicht nur auf Aspekte der nachhaltigen Entwicklung; auch in anderen Themenbereichen könnten sich solche Fragen stellen. Die Fragen von Natalie Oberholzer ergäben fast eine eigene Interpellation zum Thema der Umsetzung von BNE. Der Redner weiss nicht, ob in den letzten Monaten bereits eine Interpellation zu diesem Thema beantwortet wurde. Der Redner verzichtet, jetzt darauf einzugehen.

Es sei nicht üblich nach dem Regierungsrat zu sprechen, dafür entschuldige er sich, sagt **Marc Scherrer** (Die Mitte) – aber auf die Aussagen von Natalie Oberholzer und Freddy Dinkel müsse er reagieren. Es kann lange diskutiert werden, was ideologisch ist, aber wenn in Lehrmitteln steht, dass man kein Fleisch oder wenig Fleisch essen soll, dann ist das eine Aussage. Eine andere Option wäre die Aussage, dass man viel Demeter-Fleisch oder Biofleisch essen soll, aber diese ist nicht enthalten.
Der Redner ist Teil des Bildungsrats, der unter anderem auch die Lehrpläne verabschiedet. Dabei gab es Beispiele von Videos, in denen Gewerkschaften oder besonders nachhaltige Unternehmen vorkommen. Der Redner fragt sich, wie dabei die Gegenseite dargestellt wird und ortet auch hier Diskussionspotenzial. Bei der Interpellation ging es weniger um einzelne Beispiele, sondern um Prozesse und die Beurteilungskriterien. Diese Frage wurde auch beantwortet. Für den Redner ist die Antwort schlüssig. An Natalie Oberholzer gerichtet, sagt der Redner, dass ihm BNE durchaus ein Begriff ist, aber er bedankt sich für die Information und die wertvollen Inputs.

://: Die Interpellation ist erledigt.